

3. Beschreibung der Skalen des FPI-R

Die folgenden psychologischen Beschreibungen der zehn Standardskalen und der zwei Zusatzskalen des FPI-R stützen sich hauptsächlich auf die Überlegungen zu den beabsichtigten Konstrukten und auf die wesentlichen Inhalte der für diese Skalen ausgewählten Items. Außerdem werden die Zusammenhänge mit Geschlecht und Alter (partiell $r > 0,20$) und die Beziehungen zu anderen Skalen ($r > 0,30$) einbezogen. Validitätsweise, die sich aus den Beziehungen zu den Statusmerkmalen und den zusätzlichen Informationen der Repräsentativerhebung ergeben haben, werden in Abschnitt 5 dargestellt.

Mit diesen FPI-R-Skalen werden relativ breite Konstrukte, die regelmäßig noch psychologisch abgrenzbare Subkonstrukte enthalten, erfaßt. Deshalb sind mehrere beschreibende Eigenschaftsbegriffe zweckmäßig. Im Verlauf der Testkonstruktion sind Skalen entstanden, von denen einige psychologisch unipolar, z. B. wenige körperliche Beschwerden - viele körperliche Beschwerden, andere eher bipolar, z. B. Lebenszufriedenheit - Lebensunzufriedenheit, zu interpretieren sind. Einige der bisherigen FPI-Skalen wurden durch Aufnahme zusätzlicher Facetten oder durch andere Gewichtung von Subkonstrukten so umgestaltet, daß die entstandenen FPI-R-Skalen inhaltlich nicht mehr identisch sind (siehe Abschnitt 6 über Beziehungen zwischen FPI-R und FPI-A1). Da die Namen der Konstrukte (Skalen 4, 5 und E) dennoch beibehalten wurden, muß bei allen auf das FPI gestützten Aussagen künftig genau vermerkt sein, ob es sich um FPI-R oder FPI-A1 handelt.

FPI-R 1 Lebenszufriedenheit

lebenszufrieden, gute Laune zuversichtlich	————	unzufrieden, bedrückt negative Lebenseinstellung
---	------	---

Probanden mit hohem Skalenwert betonen ihre allgemeine Lebenszufriedenheit, sie bezeichnen ihre Partnerbeziehung (Ehe) als gut und sind (waren) von ihrem Beruf voll befriedigt. Sie mochten rückblickend nicht anders gelebt haben, sehen zuversichtlich in die Zukunft und scheinen mit sich selbst in Frieden zu leben. Diese positive Lebensgrundstimmung äußert sich als gelassenes Selbstvertrauen, in Ausgeglichenheit und meist guter Laune.

Probanden mit niedrigem Skalenwert sind mit den gegenwertigen und früheren Lebensbedingungen, Partnerbeziehung und Beruf oft unzufrieden und meinen, daß sie das, was in ihnen steckt, kaum verwirklichen konnten. Deswegen grübeln sie viel über ihr Leben nach. Oft haben sie alles satt und äußern eine bedrückte, unglückliche Stimmung, Depressivität und negative Lebenseinstellung.

Der Skalenwert FPI-R 1 ist nur geringfügig von Geschlecht und Alter abhängig. Höhere Lebenszufriedenheit findet sich bei ausgeprägter Leistungsorientierung, geringer Erregbarkeit, relativ wenigen körperlichen Beschwerden und bei niedrigen Werten der Offenheit. Mit dieser Skala werden die Grundstimmung und die eher positive oder eher negative Lebenseinstellung und Lebenserfahrung erfaßt, welche sich auch auf Leistungsmotivation und körperliches Befinden auswirken.

FPI-R 2 Soziale Orientierung

sozial verantwortlich, hilfsbereit mitmenschlich	————	Eigenverantwortung in Notlagen betonend, selbstbezogen, unsolidarisch
---	------	--

Probanden mit hohem Skalenwert fühlen eine soziale Verantwortung für andere Menschen und drücken ihre Hilfsbereitschaft aus. Sie gehen auf die Sorgen anderer ein und sind motiviert, zu helfen, zu trösten und zu pflegen. Sie empfinden auch schlechtes Gewissen über eigenen Wohlstand und Konsum im Vergleich zu anderen und sind zu Geldspenden und Mithilfe in sozialen Einrichtungen bereit.

Probanden mit niedrigem Skalenwert betonen einerseits die Verantwortung des Einzelnen für seine Lebensbedingungen, andererseits sehen sie für Sozialhilfe den Staat als zuständig an. Bitten um Geldspenden sind ihnen lastig, und bei karitativen Aufgaben wurden sie sich wahrscheinlich nicht engagieren.

Der Skalenwert FPI-R 2 ist nur geringfügig vom Geschlecht abhängig und zwar bei Frauen deutlicher ausgeprägt. Die Skala ist von allen übrigen Skalen praktisch unabhängig, wenn man von einer negativen und eher geringen Korrelation zur Aggressivität absieht. Bemerkenswert ist die niedrige Korrelation $r = -0,16$ mit der Skala Offenheit, obwohl viele der in FPI-R 2 enthaltenen Aussagen generell als sozial erwünscht gelten konnten. Diese Skala erfaßt die mehr oder minder ausgeprägte Disposition mitmenschlicher Hilfsbereitschaft.

FPI-R 3 Leistungsorientierung

leistungsorientiert, aktiv, schnell – handelnd, ehrgeizig – konkurrierend	————	wenig leistungsorientiert oder energisch, wenig ehrgeizig – konkurrierend
---	------	---

Probanden mit hohem Skalenwert sind leistungsorientiert und leistungsmotiviert Sie sehen sich als Tatmenschen, welche die wesentlichen Aufgaben energisch anpacken und dann schnell und effizient bewältigen Es macht ihnen auch Spaß, mit anderen zu wetteifern, und sie lassen sich auch zu ernster Konkurrenz herausfordern Berufliches Engagement ist ihnen deshalb oft wichtiger als Freizeitbeschäftigungen

Probanden mit niedrigem Skalenwert zeigen wenig Ehrgeiz oder Konkurrenzverhalten Sie lehnen diese Leistungsorientierung vielleicht grundsätzlich ab oder sind eher passive und wenig leistungsmotivierte Menschen, für die beruflicher Erfolg und engagierte Arbeit nicht wesentlich sind

Der Skalenwert FPI-R 3 ist nur geringfügig vom Geschlecht, aber etwas deutlicher vom Lebensalter abhängig (Eta = 0,25) d.h. im mittleren Lebensalter relativ starker ausgeprägt Korrelativ besteht ein Zusammenhang mit höherer Lebenszufriedenheit und geringerer Gehemmtheit Zur Skala Offenheit besteht keine nennenswerte Beziehung Diese Skala erfaßt individuelle Unterschiede der Leistungs-orientierung im beruflichen und außerberuflichen Bereich, ohne jedoch Aussagen über direkte, aufgabenbezogene Leistungsmotivation oder tatsächliche Leistungsfähigkeit zu gestatten

FPI-R 4 Gehemmtheit

gehemmt, unsicher kontaktscheu	————	ungezwungen, selbstsicher, kontaktbereit
-----------------------------------	------	---

Probanden mit hohem Skalenwert fühlen sich im sozialen Umgang gehemmt sie scheuen sich, in einen Raum zu gehen, in dem bereits andere zusammensitzen sie mochten bei Geselligkeiten lieber im Hintergrund bleiben, und es fällt ihnen schwer, vor einer Gruppe zu sprechen oder m. Erscheinung zu treten Sie sind leicht verlegen oder sogar ängstlich und erröten schnell Mit Menschen, die sie nicht kennen, sind sie ungern zusammen, sie kommen dann kaum in ein Gespräch und schließen nur langsam Freundschaften

Probanden mit niedrigem Skalenwert sind ungezwungen und kontaktbereit Sie finden leicht Umgang, indem sie auf andere zugehen, sie ansprechen und sich selbstsicher m. einer Gruppe bewegen

Der Skalenwert FPI-R 4 hängt nur geringfügig mit Geschlecht, Alter und Schulabschluß zusammen Von den anderen Skalen sind nur die Körperlichen Beschwerden mit Gehemmtheit korreliert Kontaktscheue eher ängstliche Probanden erleben mehr körperliche Beschwerden und psychosomatische Störungen Zur Skala Offenheit besteht keine nennenswerte Beziehung Diese Skala erfaßt eine vielfältig bedingte Gehemmtheit, welche vor allem als soziale Hemmung und Schüchternheit aber auch als Selbstunsicherheit und Ängstlichkeit erlebt wird

FPI-R 5 Erregbarkeit

erregbar empfindlich unbeherrscht	————	ruhig gelassen selbstbeherrscht
--------------------------------------	------	------------------------------------

Probanden mit hohem Skalenwert schildern sich als leicht erregbar und reizbar Sie sind leicht aus der Ruhe gebracht und können oft ihren Ärger nicht recht beherrschen werden dann auch aggressiv mit unbedachten Äußerungen und Drohungen Sie können die Dinge nicht leicht nehmen sondern reagieren empfindlich oder hastig auch wenn es eigentlich nicht wichtig war

Probanden mit niedrigem Skalenwert zeichnen sich durch Gelassenheit aus Auch durch viele Ereignisse und Störungen sind sie nicht leicht aufzuregen zu provozieren oder zu verärgern sie bleiben geduldig, ruhig und lassen sich nicht hetzen

Der Skalenwert FPI-R 5 korreliert nur unwesentlich mit Geschlecht und Alter Deutliche Beziehungen bestehen zwischen hoher Erregbarkeit und hoher Aggressivität hoher Beanspruchung und geringer Lebenszufriedenheit Bemerkenswert ist auch der Zusammenhang mit Offenheit wobei sich eine ähnliche Interpretation wie bei der Skala Aggressivität anbietet Diese Skala erfaßt die empfindlich reizbare Komponente des Temperaments welche mit aggressiven Zügen und dem Gefühl der Überforderung und allgemeinen Unzufriedenheit verbunden sein kann

FPI-R 6 Aggressivität

aggressives Verhalten spontan und reaktiv, sich durchsetzend	————	wenig aggressiv kontrolliert zurückhaltend
---	------	---

Probanden mit hohem Skalenwert lassen die Bereitschaft zu aggressiver Durchsetzung erkennen

Dies kann sich sehr verschieden äußern z B kann es ihnen Spaß machen anderen Menschen Fehler nachzuweisen oder grobe Streiche auszuüben Fühlen sie sich beleidigt oder in ihren Rechten betroffen, so setzen sie sich zur Wehr und wenden dabei vielleicht auch körperliche Gewalt an Sie reagieren leicht wütend und unbeherrscht

Probanden mit niedrigem Skalenwert schildern sich als wenig aggressiv m spontaner oder reaktiver Hinsicht Sie sind entweder mehr zurückhaltend passiv und aggressiv gehemmt oder können sich so kontrollieren daß es nicht zu aggressiven Reaktionen kommt Sie bedienen sich nicht körperlicher Gewalt und handfester Auseinandersetzungen zur Durchsetzung ihrer Rechte

Der Skalenwert FPI-R 6 hängt nur geringfügig mit Geschlecht und Schulabschluß aber etwas starker mit dem Lebensalter ($r = -0.22$) zusammen d h jüngere Männer haben die höchsten Werte Außer der Beziehung zur Skala Erregbarkeit ist nur noch die hohe Korrelation zur Skala Offenheit ($r = 0.47$) hervorzuheben Einerseits entsprechen sich aggressive Verhaltenstendenz Verletzung gangiger Normen und ungeniertes Zugaben alltäglicher Fehler andererseits konnte die geringe Anzahl aggressiver Aussagen bei zugleich niedriger Offenheit auch eine Folge der Antworttendenz sein einen guten Eindruck machen zu wollen Deshalb muß das Testwert-Profil - möglichst auch auf zusätzliche Informationen gestützt - im Zusammenhang vorsichtig interpretiert werden Hohe Skalenwerte brauchen noch nicht manifeste Aggressivität zu bedeuten

FPI-R 7 Beanspruchung



Probanden mit hohem Skalenwert fühlen sich stark beansprucht sie haben viele Aufgaben erle ben starke Anforderungen und Zeitdruck bei ihrer Arbeit Sie arbeiten viel und mochten einigen die ser Verpflichtungen eigentlich entgehen und z B am Wochenende mehr Zeit für sich haben oder sich schonen Die starke Anspannung kann zur Überforderung fuhren Nervosität, Mattigkeit, Erschöpfung, zum Gefühl, oft "im Stress" zu sein, und zu anderen Klagen

Probanden mit niedrigem Skalenwert fühlen sich wenig beansprucht oder überarbeitet Sie sind den Anforderungen, die an sie gestellt werden, gewachsen und können ihre Aufgaben ohne m Hetze oder Nervosität zu geraten, bewältigen Der Skalenwert FPI-R 7 ist nur geringfügig mit Geschlecht und Alter korreliert Zusammenhänge bestehen zu höherer Erregbarkeit und - weniger deutlich zu geringerer Lebenszufriedenheit und relativ viel körperlichen Beschwerden Die Skala er-faßt die individuellen Unterschiede der subjektiv erlebten Beanspruchung oder Überforderung Es ist eine markante Disposition, doch kann über die tatsächliche Belastung oder objektive Belastbarkeit nichts ausgesagt werden

FPI-R 8 Körperliche Beschwerden



Probanden mit hohem Skalenwert haben ein gestörtes körperliches Allgemeinbefinden Schlafstörungen, Wetterfuhligkeit, Kopfschmerzen Sie klagen außerdem über speziellere Beschwerden Unregelmäßigkeiten der Herztätigkeit (Arrhythmien), Hitzewallungen, kalte Hände und Füße, empfindlicher Magen, Verstopfung, Engegefühl m der Brust, Kloß im Hals, nervöses Zucken (Tics) und zittrige Hände Probanden mit niedrigem Skalenwert klagen über wenige Befmdensstorungen oder Beschwerden

Der Skalenwert FPI-R 8 hängt deutlich vom Geschlecht und vom Alter ab Frauen und ältere Menschen nennen mehr körperliche Beschwerden Viele Beschwerden finden sich bei Probanden mit geringer Lebenszufriedenheit, Gehemmtheit und Beanspruchung Die Skala erfaßt die relative Häufigkeit typischer körperlicher Beschwerden Einige dieser körperlichen Beschwerden können durch organische Krankheiten bedingt sein Es sind aber auch typische Beschwerden, welche das Bild der "psychovegetativen Labilität" bzw eines allgemeinen körperlich-funktionellen Syndroms ausmachen Bei der Interpretation dieses Testwertes ist deshalb sowohl die mögliche symptomatische Bedeutung einer bestimmten Beschwerde als auch der Hinweis auf eine allgemeinere psychosomatische Störung zu bedenken

FPI-R 9 Gesundheitssorgen



Probanden mit hohem Skalenwert schildern ein sehr gesundheitsbewußtes und gesundheitsbesorgtes Verhalten Sie versuchen die Risiken einer auf verschiedene Weise möglichen Ansteckung oder Schädigung zu vermeiden und sich durch ihren Lebensstil zu schonen Aus dieser besorgten und u U etwas hypochondnschen Tendenz haben sie sich um medizinisches Wissen bemüht und suchen, obwohl sie mißtrauisch bleiben, relativ oft ärztlichen Rat

Probanden mit niedrigem Skalenwert machen sich wenig Sorgen um ihre Gesundheit Sie gehen die alltäglichen Ansteckungsrisiken ein, sind m dieser Hinsicht unbekümmert, robust und schonen sich nicht besonders

Der Skalenwert FPI-R 9 nimmt deutlich mit steigendem Alter zu Nur zur Skala Körperliche Beschwerden besteht ein geringer Zusammenhang Diese Skala erfaßt die relativ prägnante Tendenz sich überdauernde Sorgen um Gesundheit, Ansteckung und andere Risiken zu machen Ohne die objektiven Befunde geklärt zu haben kann zwischen realistischen und hypochondrischen Gesundheitssorgen nur mit Vorbehalten unterschieden werden

FPI-R 10 Offenheit

offenes Zugaben kleiner Schwachen und alltäglicher Normverletzungen, ungeniert, unkonventionell	——	an Umgangsnormen orientiert, auf guten Eindruck bedacht, mangelnde Selbstkritik, verschlossen
---	----	---

Probanden mit hohem Skalenwert räumen selbstkritisch eine Vielzahl kleiner Schwachen und Fehler, die vermutlich jeder hat, ein Zuspatkommen, Aufschieben wichtiger Dinge, Schadenfreude, gelegentliches Lügen oder Angeben, haßhche Bemerkungen und Gedanken usw Sie geben diese Abweichungen von der gangigen Norm und den "guten Sitten" offen und ungeniert zu oder sehen, da ihnen diese Konventionen unwichtig sind, in jenen Verhaltensweisen keine besonderen Normverletzungen

Probanden mit niedrigem Skalenwert orientieren sich entweder sehr stark an konventionellen Umgangsnormen (Konformität) oder sie sind auf einen guten Eindruck bedacht Dies konnte verschiedene Motive haben mangelnde Selbstkritik bzw Selbstideahsierung, Verschlossenheit gegenüber solchen Fragen oder die Absicht, als sozial unerwünscht angesehene Verhaltensweisen zu leugnen

Der Skalenwert FPI-R 10 hängt deutlich vom Alter ab, d h jüngere Probanden haben höhere Offenheitswerte Substantielle Beziehungen bestehen zur Skala Aggressivität und zu geringer Lebenszufriedenheit und höherer Erregbarkeit Die speziellen Interpretationsprobleme dieser Skala, welche sich aus der Mehrdeutigkeit von Offenheit als Personhchkeitsmerkmal und als Antworttendenz ergeben, sind in den Abschnitten 2 9 und 4 5 ausführlicher behandelt

FPI-R E Extraversion

extravertiert, gesellig impulsiv, unternehmungslustig	——	introvertiert, zurückhaltend überlegt, ernst
--	----	---

Probanden mit hohem Skalenwert schildern sich als gesellig und impulsiv Sie gehen abends gern aus, schätzen Abwechslung und Unterhaltung, schließen schnell Freundschaften, fühlen sich in Gesellschaft anderer wohl und können sich unbeschwert auslassen Im Umgang mit anderen sind sie lebhaft, eher gesprächig und schlagfertig, aber auch zu Streichen aufgelegt Unternehmungslustig und energisch sind sie bereit, Aufgaben zu übernehmen oder auch die Führung bei gemeinsamen Aktionen

Probanden mit niedrigem Skalenwert sind im sozialen Umgang zurückhaltend, lieber für sich allem als auf Geselligkeiten aus Sie sind ruhig und ernst, wenig unterhaltsam oder mitteilsam, beherrscht statt impulsiv, wenig unternehmungslustig

Der Skalenwert FPI-R E hängt vom Alter ab, d h jüngere Menschen sind relativ extravertierter Hohe Korrelationen bestehen zu geringer Gehemmtheit (3 Items sind identisch) und hoher Leistungsorientierung (2 Items identisch) sowie - geringer ausgeprägt - zu Aggressivität (1 Item identisch) Diese Skala erfaßt wesentliche Komponenten der Personhchkeitsdimension Extraversion-Introversion (Ey-senck und Eysenck 1969, 1976), doch ist noch fraglich, ob die praktische Äquivalenz mit der Skala E der deutschen Fassungen des MPI, EPI oder des EPQ behauptet werden kann

FPI-R N Emotionalität

emotional labil, empfindlich angstlich viele Probleme und körperliche Beschwerden	——	emotional stabil, gelassen, selbstvertrauend, lebenszufrieden
---	----	--

Probanden mit hohem Skalenwert lassen viele Probleme und innere Konflikte erkennen Einerseits sind sie reizbar und erregbar, andererseits fühlen sie sich abgespannt und matt oder auch teilnahmslos Ihre Laune wechselt oft ihre Stimmung ist überwiegend bedrückt oder angstlich getont

Sie grübeln viel über ihre Lebensbedingungen, neigen zu Tagtraumerei, fühlen sich aber von Verwandten und Bekannten kaum richtig verstanden Gesundheitlich machen sie sich Sorgen denn sie fühlen sich oft im Stress, fühlen sich nervös und psychosomatisch gestört

Probanden mit niedrigem Skalenwert sind mit sich und ihrem Leben relativ zufrieden Sie sind gelassen, nehmen die Dinge leicht Ihre Stimmung ist ausgeglichen, sie sind wenig angstlich

oder empfindlich Sie haben wenig Sorgen oder innere Konflikte Psychosomatische Störungen und Gesundheitssorgen fehlen weitgehend

Der Skalenwert FPI-R N hängt mit dem Geschlecht zusammen, d h Frauen haben höhere Erwartungswerte Substantielle Beziehungen bestehen zwischen Emotionalität und geringer Lebenszufriedenheit (1 Item identisch), höherer Erregbarkeit (1 Item identisch), höherer Beanspruchung (3 Items identisch), mehr körperlichen Beschwerden, mehr Gesundheitssorgen und größerer Gehemmtheit Diese Skala erfaßt wesentliche Komponenten der Persönlichkeitsdimension Neurotizismus bzw Emotionale Labilität/Emotionalität (Eysenck und Eysenck 1969, 1976), doch ist noch fraglich, ob die praktische Äquivalenz mit der Skala N der deutschen Fassungen des MPI, EPI und EPQ behauptet werden kann

Tabelle 13

Item-Skalen-Schlüssel des Freiburger Persönlichkeitsinventars FPI-R. Die zehn Standardskalen FPI-R 1 bis 10 bestehen aus je 12 Items, die Zusatzskalen FPI-R E und N aus je 14 Items. FPI-R hat insgesamt 138 Items, von denen Nr. 1 nicht ausgewertet wird; 18 Items sind negativ ("stimmt nicht") gepolt. Die Skala FPI-R E wird aus 6 Items, die auch für die Standardskalen ausgewertet werden, und aus 8 zusätzlichen Items gebildet, die Skala FPI-R N aus 5 Items der Standardskalen und 9 zusätzlichen Items.

FPI-R 1 Lebenszufriedenheit											
3	23	29	-58	88	-94	100	-112	-119	128	131	138
FPI-R 2 Soziale Orientierung											
14	-22	26	-34	36	41	80	-87	111	-121	134	136
FPI-R 3 Leistungsorientierung											
5	13	21	39	43	44	48	54	61	74	101	129
FPI-R 4 Gehemmtheit											
-4	6	-8	11	63	73	81	85	97	109	120	124
FPI-R 5 Erregbarkeit											
27	-30	-52	-60	86	-93	-102	105	-108	113	115	135
FPI-R 6 Aggressivität											
12	15	20	24	37	40	50	56	90	98	132	137
FPI-R 7 Beanspruchung											
28	35	46	64	79	96	103	116	118	122	125	130
FPI-R 8 Körperliche Beschwerden											
16	33	47	51	57	67	72	75	92	99	123	133
FPI-R 9 Gesundheitssorgen											
10	18	31	38	62	65	68	70	84	89	117	127
FPI-R 10 Offenheit											
7	9	66	69	71	77	78	83	95	104	107	114
FPI-R E Extraversion											
2	4	17	20	25	32	39	53	54	59	76	-81
91 - 109											
FPI-R N Emotionalität											
19	28	42	45	49	55	79	82	106	110	112	115
126 130											

tungsbogen sind die Bezeichnung jeder FPI-R-Skala und - mit entsprechenden Vorbehalten - kurze psychologische Kennzeichnungen jeder Skala als Merk- und Interpretationshilfe angegeben. Dieser Auswertungsbogen ist für die Unterlagen des Diplom-Psychologen gedacht. Dem Probanden bzw. Patienten sollten psychologische Aussagen aufgrund des FPI grundsätzlich nicht in Form von Skalenwerten oder Profildarstellungen, sondern als psychologische Interpretation in einem persönlichen Gespräch vermittelt werden.